

Schulische  
Misserfolge  
wirken negativ  
auf die  
Gesundheit!

# Krank durch Legasthenie und Dyskalkulie?



**L**egasthenie steht für eine Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS), und Dyskalkulie heißt Rechenschwäche. Viele Kinder, aber auch Erwachsene „leiden“ darunter. Die Ursache dafür ist eine so genannte Teilleistungsschwäche, die auf unterschiedlichen Wahrnehmungsmodalitäten beruht.

Menschen sind eben nicht alle gleich – das gilt nicht nur für das Aussehen, sondern auch für Denk- und Wahrnehmungsstrukturen. Die Gesellschaft verhält sich allerdings sehr ambivalent, wenn es um Gleichheiten bzw. Ungleichheiten geht. So wird einerseits die Differenz gesucht, d.h. der Andersartige ist der Besondere und hat nicht selten mehr Chancen. Aber andererseits verlangt die Gesellschaft Normen und Vereinheitlichungen.

So müssen in der Schule alle den gleichen Standard erfüllen – völlig unabhängig von ihrer Individualität. Aus der Norm rauszufallen, heißt aber abnorm zu sein – und wer will das schon. Schlechte Noten sind z.B. ein Zeichen einer

„Abnormalität“ – zumindest scheint man das im Schulsystem so zu sehen. Kein Wunder also, dass Schüler, die das eine oder andere wegen einer Teilleistungsschwäche nicht im gewünschten Maße erfüllen können, Gefahr laufen, krank zu werden.

## Druck nimmt zu

In der Tat nehmen Stress, Druck, Frustration, Depressionen, Burn-out-Symptome in der Schule stark zu. Aber auch körperliche, oft psychosomatische Beschwerden sind weit verbreitet. So klagen Kinder über Kopfschmerzen, Übelkeit, kämpfen mit Hautausschlägen, Allergien und allerlei anderen Wehwehchen.

Gibt es hier einen Zusammenhang mit einer Teilleistungsschwäche bzw. deren

Auswirkungen, wie Legasthenie oder Dyskalkulie? Die Frage ist berechtigt, wenn man vor allem die psychischen Folgen berücksichtigt. Jemand, der in einem bestimmten, aber gesellschaftlich wichtigen Bereich, nicht die geforderte Leistung erbringt,

fühlt sich recht bald als Außenseiter, als einer, der nichts kann, als minderwertig und ausgestoßen. Langfristig gesehen kann das fatale Folgen haben – und zum Beispiel zu Neurosen führen.

Die Legastheniespezialistin Dr. Lieselotte Fieber vom Institut für individuelle Leistungsoptimierung kann dies bestätigen: „Ein gesundes Selbstwertgefühl ist für die Entwicklung des Kindes oder Jugendlichen unumgänglich. Dabei ist es einerlei, woher sich der Einzelne die Selbstbestätigung holt. Allerdings ist die Schule mit ihrem fehlerorientierten System nicht für alle geeignet, eine gesunde Basis zu schaffen.“ Jede schlechte Note ist eine Kränkung und wohin viele Kränkungen führen können, kann sich jeder selbst ausmalen – zur Krankheit. So gesehen kann eine Teilleistungsschwäche und deren Symptome wie eine Lese-Rechtschreib- oder eine Rechenschwäche, durchaus krank machen.

## Stärken statt Schwächen betonen

Was tut das Schulsystem dagegen: Nichts, denn die Leistungsanforderungen nehmen weiter zu. Gegen Leistung ist nichts einzuwenden, aber wir wachsen alle nur an unseren

Stärken – nur dort holen wir uns unsere notwendigen Selbstbestätigungen. In der Schule wird aber bei einem Legastheniker meist auf seinen Schwächen herumgeritten, und man macht sich gar nicht die Mühe, nach seinen Stärken zu suchen.

Deshalb tritt das Institut für individuelle Leistungsoptimierung auch für ein stärkenorientiertes Denken im Schulsystem ein und setzt bei den eigenen Trainings für teilleistungsschwache Kinder auf eine positive Grundausrichtung. „Jeder braucht seine Bestätigung und erst die positive Zuwendung macht es möglich, dass sich jemand auch mit jenen Feldern auseinandersetzt, in denen er nicht zu den Besten zählt“, meint Fieber.

Das Institut für individuelle Leistungsoptimierung bietet österreichweit Kindern mit Teilleistungsschwächen – als auch Legasthenikern – ein besonderes Training an, das auf Stärken aufbaut und den SchülerInnen eine positive Motivationsbasis einräumt. Gleichzeitig werden die Schwächen abgebaut um im Schulsystem bestehen zu können.

Für Rückfragen steht Dr. Fieber unter 0664/2030559 gerne zur Verfügung. ■



Institutsleiterin Dr. Lieselotte Fieber weiß, wie Misserfolge in der Schule entstehen, und wie sie bekämpft werden können.